

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Zeilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 71.

Dienstag, den 20. Juni 1911.

77. Jahrgang.

Auf Blatt 6 des Reichsgenossenschaftsregisters, den **Darlehens- und Sparkassen-Verein Johnsbad**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Johnsbad betr., ist heute eingetragen worden, daß an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes **Ernst Hermann Schwente** der Gemeindevorstand **Friedrich Max Alog** in Johnsbad zum Mitgliede des Vorstandes bestellt worden ist.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde, den 16. Juni 1911.

**Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. Juni 1911,** werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, den 7. Juni 1911.

V Reg. 420/10.

Königliches Amtsgericht.

## Bad-Gröffnung.

Die städtische Kaltwasserbadeanstalt auf der Aue ist von Dienstag, den 20. d. Mts., ab — mit Ausnahme der beiden Tage Mittwoch und Sonntag — täglich von früh 8 Uhr bis abends 1/2 9 Uhr, vom 1. August ab jedoch nur bis abends 8 Uhr, für das Publikum geöffnet und wird hiermit einer fleißigen Benutzung mit dem Bemerkten empfohlen, daß die Badezeit

von 1/2 3 bis 4 Uhr nachmittags nur für **Damen**,  
von 4 bis 5 Uhr nachmittags nur für **Schulmädchen**,  
und von 5 bis 6 Uhr nachmittags nur für **Schulknaben**

festgesetzt ist.

## Der Zankapfel Marokko.

In Paris herrscht jetzt große Aufregung darüber, daß die Spanier jetzt auf einmal in dem marokkanischen Hafen Larache 250 Mann Soldaten gelandet und außerdem auch noch in der marokkanischen Stadt El-Max ein befestigtes Lager errichtet haben. Dieses Vorgehen Spaniens kann nichts anderes bedeuten, als daß sich Spanien in Marokko auch einige gute Plätze sichern will, falls die Franzosen Miene machen sollten, Marokko zu annektieren. Da die Spanier schon seit hunderten von Jahren in Nordafrika an der marokkanischen Küste einige feste Plätze und Häfen besitzen, so kann man es den Spaniern nicht gerade verargen, wenn sie bei der Teilung Marokkos nicht leer ausgehen wollen. Wertwürdigerweise wird jetzt auch von verschiedenen Seiten berichtet, daß das Leben der Europäer in Marokko und zumal in der Hauptstadt Fez von den Ausländern gar nicht bedroht gewesen sei und daß deshalb die Expedition der Franzosen nach Fez auch gar nicht notwendig war. Die französische Regierung hält aber an ihrer Erklärung fest, daß die Expedition notwendig war und von der marokkanischen Regierung und den Konsuln Englands und Deutschlands gewünscht worden wäre, um die Hauptstadt Marokkos nicht in die Hände der Ausländer zu lassen. Bei solchen Widersprüchen und in Hinblick auf die Haltung Spaniens kann man tatsächlich sich kein Urteil bilden, wie es eigentlich in und um Marokko steht. Neuerdings soll sogar der Bevollmächtigte des Sultans, der Gesandte El Motri in Paris, erklärt haben, daß die marokkanische Regierung in dem Vorgehen Spaniens eine Verletzung der Algecirasakte erblicke und die Einberufung einer neuen Konferenz der Großmächte zur Lösung der marokkanischen Frage fordere. Da bekanntlich auch Deutschland vor einiger Zeit offiziell erklärt hat, daß eine Zerstückung der Algecirasakte durch Frankreich oder Spanien dem Deutschen Reich die Aktionsfreiheit in der marokkanischen Angelegenheit zurückgibt, so kann ja in der politischen Welt wieder eine große Krise ausbrechen. Es fehlt aber in Deutschland nicht an Stimmen, welche die Machtposition Deutschlands dazu benutzt wissen wollen, daß Frankreich sich nicht dauernd in Marokko festsetzen darf, weil dadurch Frankreich geradezu den ganzen Nordosten Afrikas in die Gewalt bekomme und dort ein großes Reich gründen könne, von welchem aus es in späterer Zeit sogar Truppen nach Europa bringen und an einem etwaigen Kriege gegen Deutschland teilnehmen lassen könne. Diese in der Zukunft für Deutschland drohende Gefahr ist aber wohl nicht so hoch einzuschätzen, als die andere Gefahr, daß Frankreich seine überwiegende Stellung in Nordafrika dazu benutzen könnte, um den deutschen Handel aus Nordafrika zu verdrängen. Gegen eine solche Gefahr muß aber Deutschland von der Respektierung der Algecirasakte durch Frankreich und auch durch Spanien einen gewissen Schutz erwarten. Sollte aber der Verlauf der Ereignisse dazu führen, daß der Algecirasvertrag ein wertloses Stück Papier ist, und daß die Franzosen sich zum Herrn

Marokkos machen wollen, so würde allerdings eine ernste Krise in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ausbrechen. Unsere Interessen in Marokko sind nun sicher keinen Weltkrieg wert, denn der Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich würde tatsächlich den Beginn eines Weltkrieges bedeuten, da sich bekanntlich schon lange zwei große Machtgruppen in der Welt gegenüberstehen. Hinter dem marokkanischen Zankapfel stehen also sehr große und schwere Gegenstände der Interessenspolitik der Großmächte, und es wäre zu wünschen, daß die marokkanische Affäre und die Haltung der Franzosen in Marokko bald diejenige Klärung erhalten möge, welche die Gefahr dieses schlimmen Zankapfels beseitigt. Leider läßt der revolutionäre Zustand des Landes und die nun auch noch zwischen Frankreich und Spanien wegen Marokko eingetretene Spannung für diese Hoffnung wenig Raum.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die am Sonnabend in der „Reichstrone“ abgehaltene, vom Turnverein „Jahn“ veranstaltete öffentliche Feier des hundertjährigen Bestehens des deutschen Volksturnens, die einen zahlreicheren Besuch verdient hätte, nahm einen voll befriedigenden Verlauf. Die verschiedenen Vorträge, naturgemäß in erster Linie turnerischen Charakters, verrieten nicht, daß zu ihrer Einübung nur wenige Tage zur Verfügung gestanden hätten. Der Beifall blieb denn auch nicht aus. Herr Bürgerchulndirektor Ebert aber führte in seiner ausgezeichneten Festrede den Blick der Zuhörer nach innen, ging auf die Verhältnisse ein, die vor hundert Jahren die Freiheitshelden erlebten, unter ihnen Friedrich Ludwig Jahn, dem sie Anregung wurden zu seinem Lebenswerke. Redner stellte dem die Verhältnisse von heute gegenüber, die mit den damaligen leider den Zug nach Internationalität gemeinsam hätten und den echt deutschen, den vaterländischen Sinn und Geist vermissen ließen. Ihn zurückzuerobern sei heute wie damals nichts besser geeignet wie das Turnen, das Volksturnen. Seit Jahrzehnten habe der Deutsche über aller Gelehrsamkeit und allem Studieren den Körper vernachlässigt, das räche sich schon jetzt in verschiedener Hinsicht. Den Fehler wieder gut zu machen und die Erziehung einer „kaiserlichen Rasse“, wie sie nach dem Aussprüche eines englischen Staatsmannes zu einem Kaiserreich gehöre, anzubahnen, das sei der Zweck des Jugendturnens, wie es jetzt in Dippoldiswalde für Fortbildungs- und Handelschüler zwangsweise eingeführt sei. Noch manches beherzigenswerte Wort bot der Redner und scheute sich auch nicht, Tadelswörter beim richtigen Namen zu nennen. Hoffen wir, daß diese deutschen Mannesworte eine gute Stätte finden. Umrahmt wurde das Ganze durch allgemeinen Gesang einiger Turnerlieder und Darbietungen der Stadtkapelle. Richtendwollender Beifall nötigte diese zur Wiederholung eines Kyplophonsolos. Kurz vor Mitternacht erreichte die Jahn-Gedächtnisfeier ihr Ende, und die Teilnehmer verließen befriedigt das geschmückte Festlokal. Die Turner

allerdings hatten es mit dem Nachhausegehen nicht eilig, sondern veranstalteten mit ihrem Bezirksvertreter Geißler noch eine seltene Turnerkneipe, allerdings — in zwei Lagern. Möge das deutsche Volksturnen und speziell das unserer Stadt stets bestrebt sein, im Sinne Jahns zu wirken! Gut Heil!

Am Sonntag nachmittag fand auf dem Schulhofe eine Inspektionsübung der Sanitätskolonne I (Krankenträger) statt. Vom Roten Kreuz war Herr Sanitätsrat Dr. Menzer erschienen, der am Schluß der Uebung der Kolonne seine volle Zufriedenheit aussprach und sie als vollkommen auf der Höhe stehend bezeichnete. Hieran schloß sich eine Inspektion der Kolonne II (Krankenträger), woran auch Angehörige der Kolonne aus Hänichen, Kreislich und Wilmsdorf teilnahmen. Diese Uebung fand in der Turnhalle statt und legte ebenfalls gutes Zeugnis ab von dem Können der Inspektierten.

Ueber das unvernünftige Pfücken von Kornblumen wird von Landleuten wieder lebhaft Klage geführt. Meist sind es Kinder, die in den Kornfeldern Verheerungen anrichten, indem sie sich nicht mit Pfücken der am Rande stehenden Blumen begnügen, sondern tiefer in die Felder eindringen und dabei die Halme niederretzen. Man muß heute daran erinnern, daß die Eltern für den durch ihre Kinder angerichteten Schaden haften.

Die Maul- und Klauenseuche hat nach dem amtlichen Berichte der Königl. Kommission für das Veterinärwesen wieder zugenommen. Sie herrschte am 15. Juni in 61 Gemeinden mit 139 Gehöften gegen 50 Gemeinden mit 127 Gehöften am 31. Mai, darunter auch in Dippoldiswalde. — Neuerdings ist die Seuche auch in Ulberndorf im Gehöft des Herrn Paul Boden ausgebrochen.

**Poffendorf.** Am vergangenen Dienstag unternahm der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein in ziemlicher Stärke mit Frauen und Gästen einen Ausflug mit Bahn nach Dresden zur Besichtigung der neuen Schlachthofanlagen. Nachmittags wurde dann das neuerbaute Krematorium in Dresden-Tolkewitz besichtigt. Beide Anlagen wurden mit sichtlichem Interesse in Augenschein genommen.

**Wilmsdorf.** Der hiesige Turnverein führte am Sonntag (18. Juni) seine diesjährige Vergnügungs-Turnfahrt mit Gesellschafts-Automobil nach Tepitz und Umgebung aus. Die Beteiligung an dieser herrlichen Fahrt war eine recht rege.

**Dresden.** Das Ministerium des Innern will einer Anzahl sächsischer Arbeiter — etwa 60 — den Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ermöglichen. Den Beteiligten sollen freie Eisenbahnfahrt 3. Kl. und zurück, sowie ein Tagegeld für drei Tage, überdies eine Entschädigung für den durch die Reise entgangenen Arbeitsverdienst gewährt werden. Als Teilnehmer würden nur gelernte Arbeiter sächsischer Staatsangehörigkeit ohne Rücksicht auf ihre politische Stellung, aber von anerkannter Tüchtigkeit und unter Ausschluß von solchen, die für die Sozialdemokratie werben, in Betracht kommen. Männer, die als Arbeitervertreter bei Schiedsgerichten, Gewerbe